

https://farid.ps/articles/stand_your_ground/de.html

„Stand Your Ground“, aber nur für manche: Der doppelte Standard der USA in Bezug auf Selbstverteidigung und den palästinensischen Kampf

Wenn jemand in dein Haus einbricht, hast du das Recht, dich zu verteidigen?

In den Vereinigten Staaten ist die Antwort eindeutig: **Ja**. In Dutzenden von Bundesstaaten erlauben „Stand Your Ground“-Gesetze Einzelpersonen, tödliche Gewalt anzuwenden, um ihr Eigentum und ihr Leben zu schützen – sogar in der Öffentlichkeit und selbst wenn ein Rückzug möglich wäre. Doch wenn Palästinenser, deren Land seit über sieben Jahrzehnten besetzt und deren Häuser zerstört werden, versuchen, diesem andauernden Gewalt widerstand zu leisten, wird ihnen nicht nur dieselbe moralische Berücksichtigung verweigert – sie werden als **Terroristen** gebrandmarkt. Dieser Widerspruch liegt im Kern eines der eklatantesten Heucheleien in der modernen internationalen Politik.

Historischer Kontext: Die kolonialen Wurzeln des Konflikts

Die Ungerechtigkeit begann nicht 1967, 2000 oder 2023. Ende des 19. Jahrhunderts, inmitten des Aufstiegs des europäischen Nationalismus und Antisemitismus, entstand die **zionistische Bewegung** mit dem Ziel, eine jüdische Heimat zu schaffen. 1897 erklärte der **Erste Zionistische Kongress** formell die Absicht, diese Heimat in **Palästina** zu etablieren, das damals Teil des Osmanischen Reiches war. Zu jener Zeit war Palästina die Heimat einer überwiegend arabischen Bevölkerung, und Hebräisch wurde hauptsächlich als **liturgische Sprache** verwendet, nicht als gesprochene Sprache. Die jüdische Präsenz war minimal, beschränkt auf kleine landwirtschaftliche Siedlungen und verstreute Gemeinschaften.

Alles änderte sich mit dem Aufstieg des Faschismus in Europa. In den 1930er- und 1940er-Jahren, als Juden vor der nationalsozialistischen Verfolgung flohen, immigrierten Zehntausende nach **Palästina unter britischem Mandat**, was zu einem dramatischen demografischen Wandel führte. Spannungen eskalierten. Jüdische paramilitärische Gruppen wie **Irgun** und **Lehi** (Stern-Gruppe) führten Aktionen durch, die heute als **Terrorismus** eingestuft würden: Bombenanschläge auf arabische Märkte, Attentate auf britische Beamte und Angriffe wie die Bombardierung des **King David Hotels** 1946, bei der 91 Menschen getötet wurden. Sie ermordeten sogar **Lord Moyne**, den britischen Staatsminister in Kairo, und sprengten die **britische Botschaft in Rom** in die Luft.

Diese gewaltsamen Kampagnen machten die britische Herrschaft unhaltbar. 1947 übergab Großbritannien das Mandat an die **neu gegründete Vereinte Nationen**, die einen Teilungsplan vorschlug. Obwohl die jüdische Bevölkerung nur **30 % der Bevölkerung** ausmachte und nur **7 % des Landes** besaß, wurden ihr **56 % von Palästina** zugesprochen. Zionistische Milizen, unzufrieden damit, starteten eine gewaltsame Kampagne, um so viele Palästinenser wie möglich zu vertreiben. Das Ergebnis war die **Nakba** – oder „Katastrophe“ – bei der **über 750.000 Palästinenser vertrieben** und **über 500 Dörfer zerstört** wurden, um den neuen Staat Israel zu schaffen.

Völkerrecht und das Recht auf Widerstand gegen Besatzung

Nach internationalem Recht gilt die israelische Präsenz im **Westjordanland**, in **Ostjerusalem** und früher in **Gaza** als **militärische Besatzung** – ein rechtlicher Status mit spezifischen Verpflichtungen. Die **Vierte Genfer Konvention** und die **Haager Vorschriften** verbieten ausdrücklich:

- Die **dauerhafte Aneignung besetzten Landes**,
- Die **Übertragung der Bevölkerung der Besatzungsmacht** in das besetzte Gebiet (d.h. Siedlungen),
- Und die **Ausbeutung natürlicher Ressourcen** zum Nutzen der Besatzungsmacht.

Der **Internationale Gerichtshof (ICJ)** bestätigte dies 2004 und erklärte, dass die israelische Mauer und Siedlungen illegal seien und Israel gegen internationale Verpflichtungen verstöße. Die **Besatzungsmacht** ist verpflichtet, die **Zivilbevölkerung** zu schützen, nicht sie militärischem Recht, Hauszerstörungen, Ausgangssperren und bewegungseinschränkenden Maßnahmen im Apartheid-Stil zu unterwerfen.

Darüber hinaus anerkennt das Völkerrecht das Recht von Völkern unter **kolonialer Herrschaft und fremder Besatzung**, Widerstand zu leisten, einschließlich durch bewaffneten Kampf. Die **Resolutionen der UN-Generalversammlung 3246 (1974)** und **37/43 (1982)** bekräftigen:

„Die Legitimität des Kampfes der Völker um Unabhängigkeit, territoriale Integrität und Befreiung von kolonialer und fremder Herrschaft mit allen verfügbaren Mitteln, einschließlich bewaffnetem Kampf.“

Dies ist kein Freibrief für Gewalt – der Widerstand muss weiterhin das internationale humanitäre Recht einhalten – aber es bestätigt, dass **das Recht auf Widerstand gegen Besatzung legal ist**. Dennoch werden Palästinenser, die dieses Recht ausüben, fast immer als **Terroristen** bezeichnet, während die Besatzungsmacht militärische Hilfe und diplomatische Rückendeckung erhält.

Die fortlaufende Nakba: Ethnische Säuberung mit anderen Mitteln

Während die Nakba oft als einmaliges Ereignis von 1948 in Erinnerung bleibt, ist sie in Wirklichkeit ein **fortlaufender Prozess**. Heute bleiben über **7 Millionen Palästinenser Flüchtlinge oder Binnenvertriebene**, denen ihr international anerkanntes **Recht auf Rückkehr**, bestätigt in der **UN-Resolution 194**, verweigert wird. Israel setzt diese Verweigerung fort, während es Juden aus aller Welt gemäß seinem **Rückkehrgesetz** automatisch die Staatsbürgerschaft gewährt – unabhängig davon, ob sie oder ihre Vorfahren jemals in Palästina gelebt haben.

Im **besetzten Westjordanland** ist der Prozess der Vertreibung aktiv und intensiviert sich. Bewaffnete israelische Siedler führen regelmäßig **pogromartige Angriffe** auf palästinensische Dörfer durch, zerstören Ernten, blockieren Straßen, brennen Häuser nieder und greifen Familien an – oft unter dem Schutz oder der Gleichgültigkeit des israelischen Militärs. Diese Angriffe sind keine isolierten oder eigenmächtigen Handlungen; sie sind Teil einer breiteren, staatlich geförderten Strategie der **schrittweisen ethnischen Säuberung**, die darauf abzielt, die palästinensische Präsenz aus dem Land zu tilgen.

Im Jahr **2024** gab der **Internationale Gerichtshof** ein historisches Gutachten ab, in dem erklärt wurde, dass:

- Alle **israelischen Siedlungen im Westjordanland illegal** sind,
- Israel diese **evakuieren und abbauen** muss,
- Und **Palästinenser für zerstörtes Eigentum und gestohlenes Land entschädigen** muss.

Israel hat **dieses Urteil ignoriert** und stattdessen den Siedlungsbau beschleunigt. Die Vereinigten Staaten – trotz ihres angeblichen Bekenntnisses zum Völkerrecht – haben weiterhin **bedingungslose militärische und politische Unterstützung** angeboten und Israel vor bedeutenden Konsequenzen geschützt.

Der doppelte Standard der USA in Bezug auf Selbstverteidigung

Nirgendwo ist diese Heuchelei offensichtlicher als im Vergleich der amerikanischen Innenpolitik mit ihrer Außenpolitik.

In den gesamten USA erlauben **Stand Your Ground-Gesetze** Bürgern, tödliche Gewalt zur Verteidigung ihrer selbst oder ihres Eigentums anzuwenden. In vielen Bundesstaaten gibt es **keine Pflicht zum Rückzug**, und Gerichte bevorzugen oft die Erzählung der Selbstverteidigung, selbst in zweifelhaften Fällen. Die amerikanische Kultur feiert dieses Prinzip als grundlegend für die Freiheit – das Recht, das eigene Zuhause, die Familie und das Land vor Eindringlingen zu verteidigen.

Doch wenn Palästinenser genau das versuchen – wenn sie **ihren Boden verteidigen** gegen bewaffnete Siedler, Besatzungskräfte, Hauszerstörungen und Landraub – werden sie nicht verteidigt. Sie werden **verteufelt**. Sie werden als Terroristen bezeichnet, von Drohnen angegriffen, sanktioniert, ohne Prozess inhaftiert und getötet.

Was sagt das über amerikanische Werte aus, wenn:

- Ein Hausbesitzer in Texas gefeiert wird, weil er einen unbewaffneten Eindringling tötet,
- Aber ein palästinensischer Bauer, der versucht, seinen Olivenhain vor Siedlern zu schützen, als Militanter bezeichnet und verhaftet wird?

Dies ist kein Versagen der Logik; es ist eine Funktion der **politischen Zweckmäßigkeit**. Die USA verteidigen das Recht auf Selbstverteidigung nicht universell – sie verteidigen dieses Recht, **wenn es mit ihren strategischen Interessen übereinstimmt**, und **verweigern es, wenn es diese bedroht**.

Diese selektive Moral erlaubt es Israel, eine jahrzehntelange Kampagne der Enteignung durchzuführen, während es sich selbst als Opfer darstellt – und die Palästinenser staatenlos, stimmlos und kriminalisiert werden, weil sie Widerstand leisten.

Schlussfolgerung: Ein Spiegel für amerikanische Werte

Die Vereinigten Staaten können nicht weiterhin den Mantel von Gerechtigkeit, Recht und Selbstverteidigung beanspruchen, während sie ein **Apartheidregime finanzieren, bewaffnen und verteidigen**, das offen das Völkerrecht missachtet und eine indigene Bevölkerung gewaltsam unterdrückt.

Wenn **Selbstverteidigung** ein Recht ist, muss es als Recht für alle Menschen anerkannt werden – **nicht nur für Siedler in Florida, sondern für Hirten in Hebron**; nicht nur für Vorstadthausbesitzer, sondern für Flüchtlinge, die unter Belagerung in Gaza leben.

Bis die Außenpolitik der USA mit denselben Prinzipien übereinstimmt, die sie angeblich im Inland hochhält, wird sie mitschuldig an der Ungerechtigkeit bleiben, die sie zu verabscheuen vorgibt.

Die Nakba geht weiter. Und ebenso der Kampf, den eigenen Boden zu verteidigen.